

H. Aschehoug & Co. in Christiania ferner:  
 Historie, Norges. Heft 75 og 76. Tidsrummet 1814—1905 af J. C. Sars. Je 50 ö.  
 Morgenstjerne, B., den norske forvaltnings- og næringsret. 8°. 4 Kr.  
 — norsk socialstatistik. 8°. 3 Kr. 20 ö.

Gyldendal'sche Bh. in Christiania.  
 Amundsen, R., Sydpolen. Den norske sydpolsfaerd med Fram 1910—1912. 5.—6. Hft. 8°. à 50 ö.  
 Ibsen, S., Udsyn og indblik. 8°. 3 Kr. 80 ö.  
 Nielsen, Y., under Oscar II. regjering 1872—1884. 8°. 5 Kr. 75 ö.  
 Olvig, V., Ludvig Holbergs unge dage. 8°. 10 Kr.

Den norske Samlaget in Christiania.  
 Gjelsvik, Nik., Innledning i rettsstudiet. 8°. 3 Kr. 25 ö.

c) Schwedische Literatur.

Akad. Bokhandel in Upsala.  
 Boëthius, B., Svenskarne i de nedersachsiska och westfaliska kustländerna juli 1630—november 1632. 8°. 5 Kr.

F. C. Askerberg in Stockholm.  
 Chundh, N. W., från Etna och Vesuvius. 8°. 3 Kr. 75 ö.

A. Bonnier in Stockholm.  
 Hedberg, Tor, ett decennium. II. 8°. 4 Kr. 25 ö.  
 Vasenius, V., Zacharias Topelius. Hft. 1. 8°. 1 Kr.

Cederquist in Stockholm.  
 Upmark, Gst., Gustaf Vasas hof. 4°. 7 Kr. 50 ö.

H. Geber in Stockholm.  
 Schück, H., och K. Warburg, illustrerad svensk litteraturhistoria. Dl. II. Hft. 8—9. 8°. Je 1 Kr. 20 ö.  
 Sommarin, E., Vår ekonomi och politik. 8°. 4 Kr. 75 ö.

Norstedt & Söner in Stockholm.  
 Curman, S., Bidrag till kännedomen om Cistercienserordens byggnadskonst. I. Kyrkoplanen. 8°. 7 Kr.  
 Malmberg, G., Ordbok för tysk, engelsk och fransk handelskorrespondens. 8°. Geb. 2 Kr. 90 ö.  
 Winroth, A., strödda uppsatser. 6. 8°. 4 Kr.

## Vom Antiquariatshandel.

### XIII.

(XII siehe Nr. 226.)

Edwin Bormann's Bibliothek. — Die Sammlung Kurt Wolff. — Auktion Holzinger.

Edwin Bormann, als Dichter der »gemiedliche Leibz'ger«, als Gelehrter ein begeisterter Verfechter der Shakespeare-Bacon-Theorie, ist am 3. Mai d. J. aus dem Leben geschieden, und nun soll seine Bibliothek vom 23. bis 25. Oktober bei Oswald Weigel in Leipzig versteigert werden. Es ist keine anspruchsvolle Sammlung von seltenen Büchern, wenn auch ab und zu nicht häufig zu treffende Werke darin vorkommen, aber es ist im großen und ganzen eine lebenswürdige Bücherei, ganz so, wie sie dem Charakter dieses harmlosen Poeten entspricht: ältere und neuere deutsche Literatur, viel Mundartliches, viel Humoristisches, viel von ihm selbst. Er hat nicht wenig geschrieben. In dem 1021 Nummern starken Kataloge, soweit seine Bibliothek in Frage kommt (im ganzen umfaßt er 1108 Nummern), stehen weit über fünfzig an verschiedenen Stellen unter seinem Namen. Die Buchhändler kennen seine Kantateslieder, und die Leipziger darunter werden vielleicht auch wissen, daß er selbst ein Bücherkäufer war; so sagt er wenigstens in einem dieser Lieder:

Was amwer dheet' ich, wenn ich den nich hädde,  
 Der mit den neeth'gen hic un gomme il faut  
 Mir spendet meine psych'sche Doilledde,  
 Verbrämt mit Goldschnitt un mit Galigo?!  
 Denn wenn ich vor ä Viecherladen stehe,  
 Der abbedittlich Hofideet serwiert,  
 Stets wärd alsbald in meinen Wortmannehe  
 Diverse Mark-Erleichterungl verspiert.  
 Un sit' ich avends in des Bierstoffs Hallen,  
 Nie leih' mei Ohr den Bidlingsmann Geheer,  
 De Bräzelfrau lass' ich vorieberwallen,  
 Doch freindlich wink' ich stets den Solbordeer.

Ob's nun wirklich so war, oder ob er nicht vielmehr die Bücher, die er kaufte, mit einem Bestellzettel von Edwin Bormann's Selbstverlag »mit höchstem Rabatt zu eigenem Gebrauch« erbat, es kommt wenig darauf an. Jedenfalls fände der Lokalpatriotismus hier eine würdige Gelegenheit, sich zu zeigen, damit der Leipziger Sänger auch noch im Jenseits dabei bleiben kann: »Mei Leibzig low' ich mir!«

In der Abteilung »Shakespeare-Bacon« vermißt man gerade die frühesten Publikationen auf diesem Gebiete, wie Miß Delia Bacon's The Philosophy of the plays of Sh. unfolded (1857); oder W. H. Smith's Bacon and Shakespeare: an enquiry (1857); auch W. H. Whymen's Bibliography (1884) ist nicht vorhanden; aber die neuere Literatur darüber ist

doch gut und reichlich vertreten. Dazu kommen noch eine Anzahl von Shakespeare-Ausgaben und Facsimiles, darunter die 43 Bände der von W. Griggs veröffentlichten Shakespeare-Quartos (1881—91), und mehrere, wenn auch nicht die frühesten Ausgaben von Bacon's Werken. Bormann's eigene Schriften in dieser Frage sind wohl lückenlos vorhanden.

Eine kleine Sammlung von Lipsiensien aus Bormann's Besitz ist aus der Verbindung mit seiner Bibliothek herausgenommen worden und kommt zusammen mit allerhand Reliquien, die auf den Freiheitsdichter Theodor Körner und seine Familie Bezug haben, einen Tag vorher zum Verkauf (am 22. Oktober). Zu gleicher Zeit werden auch noch einige Autographen und Bücher versteigert, die für die Zeit Napoleons und der Befreiungskriege von Interesse sind. All diese Kriegserinnerungen, dazu die Epauletten, Pistolen und Reiterfäbel aus Körners Besitz haben suggestiv auf den Verfasser des Katalogs gewirkt, so daß er sich auch da militärischer Ausdrucke bedient, wo das nicht ganz angebracht ist. So nennt er Emma Körners Kopie der Raffaelschen Madonna della Sedia eine erstrebenswerte »Requisition«. In anderer Umgebung würde er das Bild wohl als eine gute Akquisition bezeichnet haben.

\* \* \*

Die Versteigerung der Sammlung Kurt Wolff in Leipzig, die durch Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. vom 11. bis zum 14. Novbr. d. J. erfolgt, ist im Börsenblatt schon kurz angezeigt worden. Es handelt sich hier nur um einen Teil der augenscheinlich recht bedeutenden Bibliothek; denn dem Vorworte des Katalogs ist zu entnehmen, daß ihr Besitzer nur die Richtung seiner Sammeltätigkeit verändert und deshalb die Bücher zu öffentlichem Verkaufe bringt, die seinen Zukunftsplänen nach nicht mehr in seine Bücherei passen. Es handelt sich namentlich um Erstausgaben aus dem 18. und 19. Jahrhundert, von der Sturm- und Drangperiode angefangen bis zu unseren neuesten Schriftstellern, von denen z. B. Richard Dehmel mit einer vollständigen Reihe der zum Teil schon selten gewordenen, zum Teil gar nicht im Handel gewesenen Einzeldrucke seiner Werke vertreten ist. Die Zahl der Namen ist nicht groß, umso größer aber die Bedeutung der einzelnen dargebotenen Stücke, von denen mehrere tatsächlich, wie es auch das Vorwort behauptet, »seit Jahrzehnten, oder überhaupt noch nie im Handel vorgekommen sind«. Vor Goethe stehen nur Achim von Arnim, J. J. Bodmer, Christian Brentano, Clemens Brentano, G. A. Bürger, Rich. Dehmel, Gustav Frehtag, Friedrich der Große (u. a. eine recht ansehnliche Sammlung von prosaischen und poetischen Nachrufen aus dem Jahre seines Todes), Sal. Geßner und Gleim; im ganzen 10 Autoren, die durch 78 Nummern vertreten sind. — Goethe nimmt einen bei weitem größte-